Splitter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Gschtoche hät s' mi scho lang, aber etz fangt 's mi erscht aa biiße!»

Lieber Nebi!

Unser Herr Pfarrer ist der einzige Mann im Dorfe, der einen Bart trägt, einen langen, wallenden, schneeweißen Bart. Unser fünfjähriger Köbeli wird von seiner Schwester gefragt: «U de Köbeli, was wosch du wärde, we d'groß bisch?» Zögernd antwortet der Kleine: «He, Pfarrer tät mer no gfalle, aber der Bart isch mer eifach e chly zwider.» A.

Splitter

Schlagertexter und -komponisten sind Amors Reklamefachleute.

Nachdem es ihm nicht gelungen war, ein bekannter Künstler zu werden, tröstete er sich damit, ein verkanntes Genie zu sein.

Die Kleinen hängt man, von den Großen läßt man sich kaufen. hkst.

Lichter Augenblick

Ein Lehrling steht hinter der Garage mit seinem Gritli. Plötzlich hört er den Meister kommen. Das Gritli verschwindet im Nu; Hans bleibt gelassen vor der Garage stehen. Meister: «Was machst du denn da?» Lehrling: «Ich schaute nur, ob das Licht noch brenne.» Meister: «Ich glaube, das Licht ist eben fortgerannt.» R.